Exkursion am 18.07.2010

Ziel: Lägerdorf, Grube Heidestrasse.

Teilnehmer: Karl-Otto Bock
Michael Hesemann
Dieter Ketelsen.

Treffpunkt war 8.00 Uhr in Klein Flottbek.
Es ist Sonntag und wir damit fast alleine auf der Strasse. Wir kommen daher sehr gut durch und sind gegen 8.40 Uhr vor Ort. Nach dem offiziellen Teil, der Anmeldung bei Herrn Dirk Schnoor, wird sich kurz umgezogen (alte Klamotten und Gummistiefel) und wir können schon in die Grube.

Anfangs ist es noch schön frisch, ja sogar etwas windig. Wir suchen zunächst den neueren Teil der Grube Heidestrasse auf. Hier steht oberes Unter- bis unteres Obercampan an.

Die Schichten fallen in der Richtung der Grube, von Süd-Ost nach Nord-West, deutlich ein. Je mehr wir uns also Richtung NW vorankämpfen, desto jünger werden die Schichten.

Ganz am Anfang der untersten (3.) Sohle sind wir vermutlich in der quadrata gracilis-Zone, also im obersten Untercampan. Hier werden die ersten Probentüten gefüllt. Karl-Otto sammelt den Beweis in Form von mehreren Exemplaren Goniotheutis quadrata (gracilis?) auf. Der Typ G. quadrata ist an der Form der Alveole eindeutig und ohne Zerstörung zu erkennen. Die genauen Schichten werden wir erst mit den hoffentlich reichlich darin enthaltenen Foraminiferen erkennen. Auf dem weiteren Weg werden Seeigel der Gattungen Galeritis und Mikraster gefunden was auf die vulgaris-Zone (unteres Obercampan) hindeutet.
Etwas weiter wird auch noch ein Sonnenschwamm mit ca. 15 cm Durchmesser geborgen.

In der Höhe des großen Schaufelradbaggers wechseln wir von der Nord-Ostwand zur Süd-West-Seite. Selbstverständlich wird auch hier eine Schlämmprobe eingetütet.

Jetzt ändert sich das Wetter leider. Erst fällt der Ventilator aus (Windstille) und dann macht auch noch jemand das helle Licht an, (die Sonne fällt voll in die Grube und brennt auf Helm und Armen).

So sind die mitgebrachten Getränke sehr schnell aufgebraucht. Schattenplätze sind gesucht. Mangels Büschen und Bäumen ist auch das Schaufelrad willkommen.

Auch solche Schattenplätze werden angenommen.
Man beachte: der Abstand rot/weiß umfasst rund 90 000 Jahre (durchschnittliche Sedimentationsrate in Lägerdorf war ca. 2 cm in 1000 Jahren).

An dieser Süd-Westflanke geht es nun langsam zurück. Am Ende der Grube ist auf dem Boden der 3. Sohle dunkelbraunes Material aufgeschüttet.
Nachfragen erbringen die Information dass es sich um Ton als Zuschlagmaterial für die Zementproduktion handelt. Die Kreide der Grube hat einen Carbonatanteil von ca. 98%, benötigt werden aber 94 - 95%. Dieser Ton wird aus Schleswig-Holstein angefahren. Genauere Infos will Herr Schnoor noch mailen.

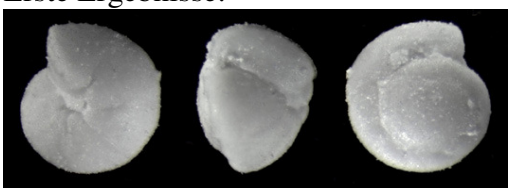
Nachdem eine Probe des Tons eingetütet ist wird die erste Ladung zum Auto gebracht und eine kleine Stärkung zu sich genommen.

Dann folgt ein Wechsel in die Grube "Heidestr. alter Teil".

Wir nehmen auch hier an mehreren Stellen Proben.

Dabei treffen wir auf einen großen Berg gesiebten Materials. Das lässt sich zwar schichtmäßig nicht mehr zuordnen, aber stammt eindeutig aus der Grube. Laut Herrn Schnoor soll es voller Mikrofossilien sein.
Gegen 15.00 Uhr machen wir uns wieder auf den Rückweg. Nach ca. 20 min ist das Auto erreicht. Es folgt ein kurzer Klönschnack mit den anderen Sammlern und die Abmeldung bei Dirk Schnoor. Die Rückfahrt klappt sehr gut, so dass wir nach einer 3/4 Std. in Flottbek ankommen.

Erste Ergebnisse:



Gyroidinoides umbilicatus
(D`ORBIGNY 1840).

Coeloptychium sp. noch unpräpariert.